

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse der öffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses

Verhandelt am: 02.02.2022

Anwesende Stadträte: 9

Abwesende Stadträte: 2

Beginn der Sitzung: 19:40 Uhr
Ende der Sitzung: 21:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Sebastian Kurz

Stadträte

Herr Mathias Auch
Herr Marc Bubeck
Herr Ernst Harrer
Herr Jörg Harrer
Herr Jörg Kimmich
Herr Jugoslav Lukic
Frau Pia Schwarz
Herr Jürgen Steck
Frau Annette Thaler

von der Verwaltung

Herr Wolfgang Gogel
Herr Matthias Hirn
Frau Katja Scherr

Schifführung

Frau Sabine Zalder

Abwesend:

Stadträte

Herr Thomas Vater
Herr Dieter Weiler



Tagesordnung:

- § 1 Vorstellung der neuen Homepage
- § 2 Zustimmung zur Annahme von Spenden nach § 78 Abs. 4 GemO
- § 3 Einführung eines Stadttickets für Aichtal
- § 4 Veränderte Ausführung der Ortseingangsschilder
- § 5 Verschiedenes, Bekanntgaben

Zur Beurkundung:

Der Vorsitzende:
Bürgermeister

Schriftführerin:

Stadträte:



§ 1

Vorstellung der neuen Homepage

Bei diesem Tagesordnungspunkt ist außerdem Frau Wimmer als Vertreterin der Pressestelle der Stadt Aichtal anwesend. Bürgermeister Kurz begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Wöfl von der Firma Hirsch und Wöfl, die mit der Erstellung der Homepage beauftragt war.

Herr Wöfl stellt sich sowie die neue Homepage mit einer Computerpräsentation vor. Er berichtet, dass seine Firma bereits über viel Erfahrung mit Homepages von Städten und Gemeinden verfügt. So sind auf der Homepage innovative Applikationen für Smartphone und Tablet zu finden. Arbeitsabläufe wurden optimiert und reibungslose Zugangsprozesse sind selbstverständlich. Für die Stadt Aichtal wurde nun ein Bürgerserviceportal eingerichtet. Entsprechend dem Onlinezugangsgesetz können alle digitalen Prozesse verwendet werden. Das System ist aber auch in der Lage, weiterhin zu wachsen und sich anzupassen. Die Seiten sind barrierefrei aufgebaut und die Stadt kann, nachdem alles eingerichtet ist, die Seiten auch selber bearbeiten. Die Mitarbeiter der Stadt werden hier entsprechend geschult. Selbstverständlich wurden bei der Erstellung der Homepage alle Vorgaben der DSGVO beachtet.

Neben dem Bürgerserviceportal wird außerdem eine Bürger-App angeboten, die in jedem App-Store heruntergeladen werden kann. Damit wird die Kommunikation zu den Bürgern beschleunigt. Der Nutzer kann sich entsprechende Push-Nachrichten einrichten und Themen, die ihn nicht interessieren, deaktivieren.

Bürgermeister Kurz dankt Herrn Wöfl für dessen Ausführungen. Er berichtet, dass die Verwaltung verschiedene Angebote prüfte. Gemeinsam entschied man sich dann für die Firma Hirsch und Wöfl. Von der Einführung der neuen Homepage wird eine deutliche Erleichterung sowohl für die Verwaltung als auch für den Nutzer erwartet.

Stadtrat Lukić bestätigt, dass auch andere Städte und Gemeinden hier entsprechend aufrüsten, um eine schnellere und noch bessere Nutzung der Homepages zu erreichen. Allerdings mahnt er an, ältere Bürger im Blick zu behalten, die sich hier vielleicht etwas schwerer tun.

Herr Wöfl betont, dass auf der Website alles verfügbar ist, was gebraucht wird, während auf der App Themen ausgewählt werden können. Er betont, dass man den Nutzern Zeit geben muss, sich einzufinden. Er versichert, dass seine Mitarbeiter stets verfügbar sind und Schulungen anbieten. Gerne können auch Verbesserungsvorschläge gemacht werden, die über die Verwaltung dann an sie weitergereicht werden können. Er versichert, dass man mit maximal zwei Klicks zum Ziel kommt. Es handelt sich um eine intelligente Suche, die Suchmaschine wächst mit den Suchangaben, die eingegeben werden.

Stadtrat Lukić interessiert, ob auch Fremdsprachen zur Verfügung stehen. Herr Wöfl erklärt, dass Sprachräume jederzeit angelegt werden können. Die sogenannte Leichte Sprache sowie Gebärdensprache sind bereits jetzt hinterlegt. Die Seiten sind barrierefrei. Auch die Bedürfnisse älterer Leute wurden berücksichtigt beispielsweise durch große Schrift oder entsprechende Kontraste. Er versichert, dass sie hier bereits sehr viel Erfahrung haben und diese auch eingebracht haben.



Stadtrat Steck ist äußerst überrascht, dass die Homepage bereits steht. Angekündigt war lediglich der Entwurf. Grundsätzlich ist er zwar froh, dass das Thema angegangen wurde, ob sie dann tatsächlich nutzerfreundlich ist, wird sich herausstellen. Stadtrat Steck fordert Informationen, wie man ausgerechnet auf die Firma Hirsch und Wölfl kam. Er vermisst einen Vergleich zwischen verschiedenen Angeboten. Bezüglich der Bürger-App erkundigt er sich, ob diese mit der Neckartenzlinger Bürger-App Crossiety vergleichbar ist, in der auch Vereine Beiträge einstellen können.

Herr Wölfl verneint dies. Es handelt sich hierbei nicht um eine Community-Plattform sondern dient zur Weitergabe von Informationen direkt aus der Verwaltung an die Bevölkerung.

Stadtrat Steck bedauert dies außerordentlich und betont nochmals, dass die Gemeinderäte hier nicht mitgenommen wurden.

Stadtrat E. Harrer spricht das Titelbild an, auf dem ein Grötzingener Motiv abgebildet ist. Er befürchtet, dass dies nicht von allen akzeptiert wird.

Herr Wölfl kann hier beruhigen, es wird ein ständiger Bilderwechsel erfolgen.

Bürgermeister Kurz ergänzt, dass es immer aktuelle Fotos sein werden, die laufend wechseln.

Stadträtin Thaler interessiert der Hauptunterschied zur alten Homepage.

Herr Wölfl erläutert, dass die bisherige Homepage entrümpelt und die Zahl der Klicks, die zum gewünschten Thema führen, verringert wurde. Sie wurde insgesamt neu strukturiert, das Bürgerserviceportal ist ein eigenständiger Block der Homepage. Außerdem wurde die Homepage für Smartphones und Tablets optimiert. Ziel ist, dass der Nutzer sich auf der Website wohlfühlt und sich dort gerne aufhält. Außerdem ist die Homepage leicht zu pflegen und für alle erreichbar.

Bürgermeister Kurz dankt Frau Wimmer und Herrn Wölfl für ihr Kommen. Er freut sich sehr über die deutlichen Verbesserungen.

Herr Wölfl bedankt sich bei allen für das erwiesene Vertrauen und wünscht viel Spaß mit der neuen Homepage.

§ 2

Zustimmung zur Annahme von Spenden nach § 78 Abs. 4 GemO

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 5/2022. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Grundsätzlich ist der Gemeinderat für die Zustimmung zu Spenden an die Stadt zuständig. Liegen diese allerdings unterhalb 1.000 Euro, entscheidet hierüber der Verwaltungsausschuss. Im zweiten Halbjahr und auch noch im ersten Halbjahr sind diverse Spenden eingegangen. Bürgermeister Kurz dankt allen Spendern und bittet um Zustimmung.

Ohne weitere Aussprache fasst der Verwaltungsausschuss folgenden einstimmigen



B e s c h l u s s :

Der Annahme der aufgeführten Spenden des ersten und zweiten Halbjahres 2021 wird zugestimmt.

§ 3

Einführung eines Stadttickets für Aichtal

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 16/2022. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Bei den Haushaltsplanberatungen 2022 wurde vom Gemeinderat die Einführung eines Stadttickets für Aichtal gewünscht. Die Verwaltung informierte sich zwischenzeitlich beim VVS über die Konditionen. Jährlich würden der Stadt circa 3.000 Euro an Kosten entstehen. Es handelt sich hierbei um die Mindereinnahmen für den VVS, die von der Stadt übernommen werden müssen. Es erfolgt jeweils eine Spitzabrechnung. Letztlich ist der Betrag abhängig von der Zahl der verkauften Stadttickets. Ein Stadtticket darf nur innerhalb der betreffenden Stadt verwendet werden, stadtübergreifend ist dies nicht möglich. Bürgermeister Kurz hält das Stadtticket für eine wichtige Maßnahme, den Öffentlichen Personennahverkehr wieder attraktiver zu gestalten und einen Anreiz für den Umstieg aus dem Individualverkehr zu schaffen.

Stadtrat Kimmich interessiert sich für die Auswirkungen auf den Bürgerbus.

Bürgermeister Kurz erklärt, dass der Bürgerbus keine Konkurrenz für das Stadtticket darstellt, sondern das Angebot ergänzt wird.

Stadtrat Steck begrüßt das Stadtticket außerordentlich, hat allerdings größte Bedenken bezüglich des Preises. Er hält 3 Euro für zu teuer. Auch die in der Kalkulation angegebenen Binnenfahrten von 26.000 hält er für falsch.

Bürgermeister Kurz verlässt sich auf die Angaben des VVS und erklärt, dass der Preis einheitlich für alle Stadttickets auf 3 Euro festgelegt ist.

Auch Stadträtin Schwarz hat Zweifel, ob das Stadtticket angenommen wird. Trotzdem befürwortet sie eine Einführung. Es muss allerdings gut beworben werden. Die Testphase muss dazu genutzt werden, Hürden abzubauen.

Auch Stadtrat J. Harrer sieht zwischen Stadtticket und Bürgerbus keine Konkurrenz. Auf jeden Fall muss es nun ausprobiert werden. Der Zeitraum sowie die finanzielle Belastung für die Stadt sind übersichtlich.

Stadtrat Lukić interessiert sich, ob man sich nach der Testphase dann binden muss.

Bürgermeister Kurz erklärt, dass eine dauerhafte Einführung des Stadttickets wünschenswert wäre. Da halbjährliche Abrechnungen erfolgen, kann darüber dann auch rechtzeitig im Gemeinderat berichtet und über eine Verlängerung beraten werden. Ergänzend informiert Bürgermeister Kurz, dass der Busverkehr auf den Aichtaler Linien zwischenzeitlich wieder zu-



verlässig läuft. Es kommen keine Beschwerden mehr bei der Stadt an, sondern man bekommt immer wieder Lob, worüber er sehr erfreut ist.

Abschließend fasst der Verwaltungsausschuss folgenden einstimmigen

B e s c h l u s s:

Die Verwaltung wird beauftragt, beim VVS die Einführung eines Stadttickets zum 1.1.2023 für die Dauer von vorerst zwei Jahren, also bis einschließlich 2024, zu beantragen. Über eine Verlängerung muss entschieden werden, wenn genauere Zahlen über die Akzeptanz des Stadttickets vorliegen.

§ 4

Veränderte Ausführung der Ortseingangsschilder

Jeder Stadtrat erhielt zu diesem Tagesordnungspunkt die Vorlage Nr. 17/2022. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

Bürgermeister Kurz ist es wichtig, dass Aichtal sich als eine Stadt wahrnimmt und sich auch über den Namen Aichtal identifiziert. 2025 wird das 50-jährige Stadtjubiläum gefeiert und man sollte endlich so weit sein, vom Stadtteildenken wegzukommen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die bisherigen Ortseingangstafeln, bei denen jeweils der Name des Stadtteils an erster Stelle steht, auszutauschen und durch solche zu ersetzen, bei denen an erster Stelle Stadt Aichtal aufgeführt ist.

Stadtrat Bubeck begrüßt diesen Vorschlag sehr. Er hält dies für einen wichtigen Baustein auf dem Weg, dass zusammenwächst, was zusammen gehört.

Stadträtin Thaler sieht dies ebenso. Es wird damit ein Zeichen gesetzt und nach außen sichtbar gemacht, dass es zuallererst um die Stadt Aichtal geht.

Stadtrat J. Harrer sieht dies völlig anders. Ein Austausch der Ortstafeln suggeriert, dass es kein Wir-Gefühl gibt und deshalb Handlungsbedarf besteht. Dem ist aber nicht so. Aichtal heißt die Stadt erst seit 1978. Ein Umdenken fand hier auch durch die Neubürger statt. Er ist ganz klar gegen diese Art von Symbolpolitik, die nichts bringt und nur Kosten verursacht. So werden seiner Ansicht nach alte Befindlichkeiten geschürt. Auch wenn das beispielsweise in Filderstadt anders gemacht wird, so sollte man sich nicht mit großen Kreisstädten vergleichen.

Stadträtin Schwarz fürchtet, dass die Hartgesottenen auch nicht durch den Austausch der Ortseingangstafeln zu überzeugen sind. Sie selbst fühlt sich als Aichtalerin. Gerade für Fremde und Ortsunkundige ist aber der Verwaltungsvorschlag ebenfalls besser, hat also insgesamt eine bessere Außenwirkung.

Bürgermeister Kurz bekräftigt, dass das Erscheinungsbild nach außen, die Außenwirkung also, verbessert werden sollen. Gerade wenn das Wir-Gefühl da ist, wie von Stadtrat J. Harrer angesprochen, spricht auch nichts gegen den Austausch.



Stadtrat Lukić spricht sich trotzdem gegen einen Austausch aus. Das Wir-Gefühl drückt sich für ihn nicht in den Schildern aus.

Stadtrat E. Harrer stellt fest, dass alle zusammen Aichtal sind und das ganz klar an die erste Stelle auf den Tafeln gehört. Er stimmt deshalb dem Verwaltungsvorschlag zu. Er schlägt vor, die alten Schilder meistbietend zu versteigern.

Stadtrat Steck hatte sich eigentlich vorgenommen, nichts zum Thema zu sagen. In seiner Brust schlagen zwei Herzen. Er hat durchaus Verständnis für die Position seines Kollegen J. Harrer, der befürchtet, dass hier wieder Gräben aufgerissen werden könnten. Er ist auch überzeugt, dass es in der Bevölkerung einen entsprechenden Aufschrei geben wird. Entscheidend ist für ihn allerdings, dass in Navigationsgeräte Aichtal eingegeben werden muss, um beispielsweise nicht in Grötzingen bei Karlsruhe zu landen.

Stadtrat J. Harrer räumt dies durchaus ein. Dass Fremde sich mit Aichtal leichter tun als mit den einzelnen Ortsnamen, ist für ihn jedoch kein Argument. Er erkundigt sich, welche Kosten hierfür entstehen.

Frau Zalder erklärt, dass dies momentan nicht beziffert werden kann. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass der Landkreis beziehungsweise das Land diese Kosten übernimmt.

Bürgermeister Kurz resümiert, dass es viele Gründe für die Änderung der Ortseingangstafeln gibt. Dies bedeutet aber nicht einen Identitätsverlust der einzelnen Stadtteile. Er verweist auf die Feuerwehr, bei der es ähnliche Diskussionen gab. Nun aber steht auf jedem Feuerwehrfahrzeug „Feuerwehr Stadt Aichtal“.

Abschließend fasst der Verwaltungsausschuss mit sechs Ja-Stimmen und vier Nein-Stimmen folgenden

B e s c h l u s s :

Im Sinne eines positiven Wir-Gefühls der Stadt Aichtal wird die Verwaltung beauftragt, bei der unteren Straßenverkehrsbehörde den Austausch der Ortseingangstafeln entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung zu beantragen.

§ 5

Verschiedenes, Bekanntgaben

a) Schließung von Kindertagesstätten

Hauptamtsleiterin Scherr berichtet, dass aufgrund vieler Infizierter in den Kindertagesstätten Kindergärten geschlossen werden mussten. Der Kindergarten Pavillon wird morgen wieder öffnen, der Kindergarten Helenenheim ist seit heute geschlossen. Die Eltern werden entsprechend jeweils umgehend informiert.

b) Spielplatzentwicklungskonzept

Ein Haushaltsantrag betraf die Erstellung eines Spielplatzentwicklungskonzepts gemeinsam mit dem Verein Kinder- und jugendfreundliches Aichtal. Frau Scherr informiert, dass bereits



ein erstes Treffen geplant ist und im zweiten Quartal 2022 die Ergebnisse vorgestellt werden sollen.

c) Campus Weiherbach

Stadträtin Thaler spricht die vergangene Woche stattgefundenene Auftaktveranstaltung zum Thema Campus Weiherbach an. Sie bittet darum, das Protokoll an alle Beteiligten zu verschicken. Ein nächstes Treffen ist in vier Monaten angedacht. Dieser Zeitraum erscheint ihr zu groß. Dringend sollte gemeinsam in kürzeren Zeitabständen weitergedacht und geplant werden. Außerdem ist ihr wichtig, dass Vertreter aus den Projektgruppen auch an den Gesprächen mit den Architekten beteiligt werden.

Bürgermeister Kurz dankt für die Anregungen und wird diese gerne aufgreifen.

d) Sportplätze

Stadtrat Lukić erwähnt, dass entlang der Sportanlagen in Grötzingen das Gebüsch durch den Bauhof großzügig entfernt wurde. Nun hat man einen guten Einblick auf die Sportanlagen, was er begrüßt. Im Zaun hängen allerdings noch Reste von Ästen und ihn interessiert, ob diese ebenfalls noch entfernt werden.

Bürgermeister Kurz bittet Herrn Lukić, diesbezüglich bei Stadtbaumeister Hirn nachzufragen. Außerdem spricht er in diesem Zusammenhang den Kunstrasenplatz Neuenhaus an. Für diesen liegt zwischenzeitlich die Genehmigung des Fußballverbandes für die Nutzung zum Spielbetrieb vor.

